



kids

Konzeption

Kita & Hort

Sonnenschein

Ringstraße 31 / 16259 Bad Freienwalde  
Telefon: 03344 3642 / E-Mail: [sonnenschein@awo-bb-ost.de](mailto:sonnenschein@awo-bb-ost.de)



Bezirksverband  
Brandenburg Ost e.V.



## Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Einrichtung	4
1.1	Die AWO – unser Träger	4
1.2	Ansprechpartner des Trägers für unsere Einrichtung	4
1.3	Organigramm	5
1.4	Unsere Kita stellt sich vor	6
1.4.1	„Kiez-Kita Bildungschancen eröffnen“	6
1.4.2	„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	7
1.5	Tagesabläufe	7
1.5.1	Tagesablauf für Krippe und Kindergarten	7
1.5.2	Tagesablauf Hort	8
1.6	Aufnahme / Eingewöhnung	8
1.7	Unsere Öffentlichkeitsarbeit	9
1.8	Zusammenarbeit mit andern Einrichtungen	9
2	Grundsätze	10
2.1	Unsere pädagogische Arbeit	10
2.2	Selbstverständnis der Erzieher*innen	10
2.3	Unser pädagogisches Leitbild	10
2.4	Grundsätze der elementaren Bildung	10
2.4.1	Mathematik / Naturwissenschaften	10
2.4.2	Sprache, Kommunikation, Schriftverkehr	11
2.4.3	Körper, Bewegung, Gesundheit	12
2.4.3.1	Hengstenberg-Projekt	12
2.4.3.2	Kleinkindprojekt: „Lasst mir Zeit!“	13
2.4.3.3	Angebot Yoga und Drums Alive	14
2.4.4	Soziales Leben	14
2.4.5	Musik	15
2.4.6	Gestalten und Darstellen	15
2.5	Frühwarnsystem-Grenzsteine	16
2.6	Sprachentwicklung / Sprachförderung	16
2.7	Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung	17
2.8	Übergang von der Kita in die Schule	17
3	Mitwirkung und Rechte	18
3.1	Eckpunkte der Kiez-Kita-Arbeit in unserer Kindertagesstätte	18
3.2	Elternmitwirkung	18
3.3	Kinderrechte	19
3.4	Teilhabe und Mitbestimmung (Partizipation)	19
3.5	Verfahren bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)	20
3.6	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	20
4	Kenntnisnahme	21

## 1 Unsere Einrichtung

### 1.1 Die AWO – unser Träger

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist einer der sechs großen gemeinnützigen Wohlfahrtsverbände in Deutschland.

Die AWO in Ostbrandenburg hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, hilfebedürftigen Menschen aller Altersgruppen professionelle Hilfe, Betreuung, Pflege und Begleitung, anzubieten. Als einer der größten Arbeitgeber der Region bietet die AWO soziale Dienstleistungen für Menschen zwischen Angermünde, Strausberg und Wendisch Rietz an.

Der AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V. hat seinen Sitz in Frankfurt an der Oder direkt an der Grenze zwischen Polen und Deutschland.

Zu uns gehören:

- AWO Seniorenzentren
- AWO Tagespflege für Senioren
- Kindertagesstätten
- AWO Kindertagespflegestellen
- AWO Erlebnishof Beeskow
- AWO Junges Wohnen für Auszubildende Eisenhüttenstadt
- AWO Junges Wohnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Eisenhüttenstadt
- AWO KIEZberesinchen – Kinder- und Jugendhäuser SINNAN und INVIA
- AWO Drogen- und Suchtberatungsstelle Strausberg

In den Kinder- und Jugendeinrichtungen, Seniorenzentren und Beratungsstellen werden mehr als tausend Kinder und Jugendliche sowie über 700 Senioren professionell betreut. Für diese Tätigkeit arbeiten in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten etwa 650 hauptamtliche und ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeiter.

### 1.2 Ansprechpartner des Trägers für unsere Einrichtung

#### **Geschäftsstelle AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.**

Geschäftsführender Vorstand: Kati Karney

Personalleiterin: Isabel Krüger

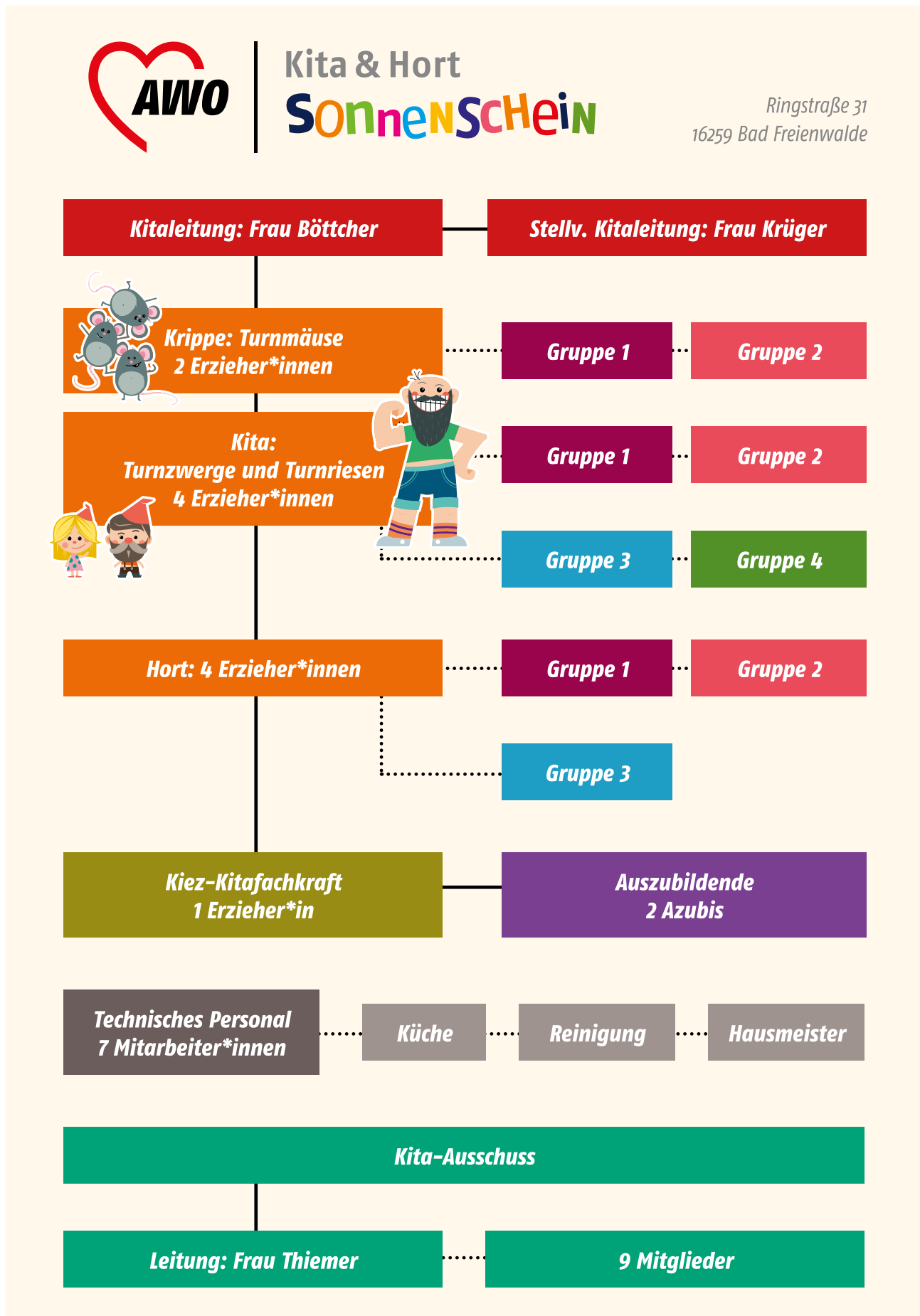
#### **Abteilungsleiter Jugend und Familie**

Jens Krüger, Renata Guz Stefano

#### **Finanzbuchhaltung, Zuständig für Berechnung Kita- Beiträge**

Abteilung Finanzbuchhaltung, Geschäftsstelle Frankfurt (Oder)

### 1.3 Organigramm



## KONZEPT

### 1.4 Unsere Kita stellt sich vor

Unsere Einrichtung wurde 1987 im Neubaugebiet Scheunenberg/Ringstraße als Kita der Stadt Bad Freienwalde eröffnet. Am 01.01.2004 übernahm die AWO Brandenburg Ost e.V. die Trägerschaft. Im Sommer 2004 zog der AWO Hort aus der Wasserstraße zu uns in die Einrichtung.

Wir haben eine Platzkapazität für 170 Kinder, welche im Alter von 1– ca. 12 Jahren bei uns betreut werden. Das Gebäude verfügt über 2 Etagen, jeder Gruppeneinheit stehen 2 Gruppenräume, sowie ein Waschraum zur Verfügung. Die Einrichtung öffnet von Montag–Freitag in der Zeit von 6:00–17:30Uhr. In Absprache mit dem Kita –Ausschuss und dem Träger schließt unsere Einrichtung an Brückentagen, zwischen Weihnachten und Silvester, sowie an 2 Tagen für Fortbildungsveranstaltungen der Mitarbeiter.

Im September 2018 wurden wir, als erste Einrichtung im Landkreis Märkisch Oderland, mit dem Gütesiegel „Bewegungskita“ zertifiziert. Deshalb liegt der Schwerpunkt unseres Handelns auf Bewegung und Gesundheit. Die zentrale Lage erlaubt es uns die verschiedensten Möglichkeiten, welche Bad Freienwalde zu bieten hat, zu nutzen. So gehen wir regelmäßig in den nahegelegenen Wald und in den städtischen Park und nutzen diese für ausgedehnte Beobachtungsgänge. Einmal wöchentlich steht uns die Halle des Bertolt-Brecht-Gymnasiums zur Verfügung, zudem kooperieren wir mit den heimischen Sportvereinen und im Sommer besuchen wir das städtische Freibad. Auch unsere Einrichtung selbst bietet genug Raum für Bewegung. Der große Bewegungsraum lädt alle Altersgruppen ein, um neue Bewegungserfahrungen zu erlangen.

Der Außenbereich mit seinem Bolzplatz, den Fahrwegen, den Klettermöglichkeiten und vielen Sandplätzen hat genug Möglichkeiten für ein bewegungsorientiertes Spielen. Die vielen Versteckmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich geben Raum für Rückzug und Entspannung.

Wir achten gemeinsam mit unserem Essensanbieter „apetito“ auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ungesüßte Getränke, viel Obst und Gemüse stehen bei uns im Vordergrund.

Neben der Säule Bewegung und Gesundheit, gibt es noch zwei weitere wichtige Säulen in unserem Alltag. Das Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ und das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

#### 1.4.1 „Kiez-Kita Bildungschancen eröffnen“

Das Landesprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ unterstützt Kinder und Familien in unterschiedlichen familiären, wie sozialen Situationen. Unsere Kita nimmt seit April 2018 an diesem Programm teil und ist somit eine Kiez-Kita.

Unsere Arbeit basiert auf folgenden Eckpunkten:



## 1.4.2 „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in Kitas. Unsere Einrichtung ist seit Januar 2021 Teil des Programms.

Das Programm basiert auf 4 Bausteinen:



## 1.5 Tagesabläufe

### 1.5.1 Tagesablauf für Krippe und Kindergarten

6:00 Uhr	Öffnung der Kita Treffpunkt: Gruppenbereich der Turnzwerge
7:30Uhr	Kinder gehen in ihre Gruppeneinheiten
8:00 – 8:30 Uhr	gesundes Frühstück mit Obst oder Gemüse, anschließend Zähneputzen
8:30 – 9:00 Uhr	Freispiel > Die Kinder können ihren Interessen nachgehen und das zur Verfügung stehende Material frei nutzen
9:00 – 10:00 Uhr	Bildungsangebot mit vorherigen Morgenkreis > alle Bildungsangebote sind mit Bewegungseinheiten verknüpft
10:00 – 11:00 Uhr	Aufenthalt an der frischen Luft > kleine Spaziergänge oder Nutzung des Spielplatzes mit seinen vielfältigen Bewegungsangeboten
ab 11:00 – 12:30 Uhr	Mittagessen > die einzelnen Gruppen essen in zeitversetzten Abständen > nach dem Essen hygienische Maßnahmen mit Zähneputzen
12:00 – 14:00 Uhr	Ruhe- und Entspannungsphase Bei den Turnriesen haben die Kinder, je nach Schlafbedürfnis die Möglichkeit zu schlafen oder zu ruhen
14:00 – 14:30 Uhr	Vesper in den einzelnen Gruppen
ab 15:00 Uhr	je nach Wetterlage freies Spiel auf dem Spielplatz oder in den Gruppenräumen
ab 16:30 Uhr	der Kita-Bereich schließt > der Hortbereich übernimmt die Betreuung

#### Besonderheiten:

- Mindestens einmal wöchentlich findet für jede Gruppe ein angeleitetes zielorientiertes Bewegungsangebot entweder in der Turnhalle des Gymnasiums oder in unserem Bewegungsraum statt
- Zweimal im Monat Yoga für die Turnriesen mit „Yoga-Heike“
- Freitags musikalische Früherziehung durch die Kreismusikschule für alle Interessierten
- einmal wöchentlich hat jede Gruppe ihren Waldtag > der nahegelegene Wald bzw. Park wird dann vormittags genutzt

## KONZEPT

### 1.5.2 Tagesablauf Hort

6:00 – 7:00 Uhr	Betreuung im Kita-Bereich > Gruppenbereich: Turnzwerge
7:00 Uhr	Wechsel zum Hortbereich, freies Spiel > Gruppe 3
ab 7:20 Uhr	Antritt des Schulwegs – Begleitung durch Erzieher/innen bis Klassenstufe 2
ab 11:40 Uhr	Kinder der Klassenstufen 1 und 2 werden nach dem Unterricht von der jeweiligen Schule abgeholt > Kindergruppe läuft mit Erzieher/innen zum Hort > ab Klasse 3 laufen die Kinder nach dem Unterricht selbstständig zum Hort
ab 12:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen > in der Regel essen die Kinder gemeinsam in ihren Gruppen, bei späterem Unterrichtschluss holen sich die Kinder ihr Mittag aus der Küche > die erste Klasse putzt nach dem Mittag Zähne
ab 13:00 – 15:00 Uhr	Hausaufgabenzeit > Die Erzieher geben kleine Hilfestellungen und Denkanstöße, kontrollieren jedoch nicht auf Richtigkeit.
nach den Hausaufgaben	Die Kinder haben nun die Möglichkeit verschiedene Angebote, wie basteln, experimentieren, tanzen oder entspannen wahrzunehmen. Je nach Wetterlage gehen wir an die frische Luft und nutzen die verschiedenen Bewegungsangebote auf dem Spielplatz.
15:00 Uhr	Vesper > in der ersten Klasse gemeinsam in der Gruppe, bei den höheren Klassenstufen entscheiden die Kinder individuell
16:00 Uhr	Betreuung in der Späthortgruppe

#### **Hausaufgaben:**

- Absprache zur Kooperation zwischen Schule und Hort
- 1. und 2. Klasse: 30 Minuten Hausaufgabenzeit
- 3. und 4. Klasse: 45 Minuten Hausaufgabenzeit
- 5. und 6. Klasse: 60 Minuten Hausaufgabenzeit
- lernschwächere Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in Kleingruppen von 1-4 Kinder zu erledigen, betreut und begleitet durch die Kiez-Kitafachkraft

#### **Besonderheiten:**

- einmal wöchentlich nutzt jede Gruppe den Sportraum für ein angeleitetes zielorientiertes Bewegungsangebot
- Gruppe 1 und Gruppe 2 wechseln sich wöchentlich mit der Nutzung (1mal pro Woche) der Phönix-Halle ab
  - meist wird die Halle für klassische Mannschafts- oder Laufspiele genutzt
- zweimal im Monat findet „Drums Alive“ für alle Interessierten statt

### 1.6 Aufnahme / Eingewöhnung Krippe und Kita

Entsprechend den Besonderheiten des Kindes findet die Eingewöhnungszeit individuell statt. Dies ist abhängig davon, wie schnell sich das Kind an das neue Umfeld, die zukünftige Bezugsperson und an die anderen Kinder gewöhnt. In den ersten Tagen lernt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Räumlichkeiten und den Tagesablauf kennen. Dann folgen die ersten Trennungsversuche, bei denen die Eltern den Gruppenraum verlassen, jedoch in erreichbarer Nähe bleiben. Die Zeitabstände der Trennungsphasen werden in den kommenden Tagen verlängert. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von dem/der Erzieher/in trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gern in die Einrichtung kommt.



## Hort

In einem Aufnahmegespräch mit den Eltern, wird die Einrichtung vorgestellt. Es werden alle Aufnahmeunterlagen übergeben und besprochen. Nach Abgabe der vollständigen Unterlagen kann das Kind aufgenommen werden. Um den Kindern eine leichte Eingewöhnung zu ermöglichen, bieten wir Schnuppertage in den Sommerferien an. Außerdem findet vor Schuljahresbeginn eine Elternversammlung mit Kindern statt. An diesem Tag können die Kinder die Erzieher/innen kennenlernen und erste Kontakte zu anderen Kindern ihrer zukünftigen Gruppe knüpfen, zudem lernen sie die örtlichen Begebenheiten kennen.

### 1.7 Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte vorzustellen und transparent zu machen. Wir wollen die Belange unserer Kinder in die Öffentlichkeit tragen und den Kindern eine Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.

#### Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit:

##### Interne Öffentlichkeitsarbeit

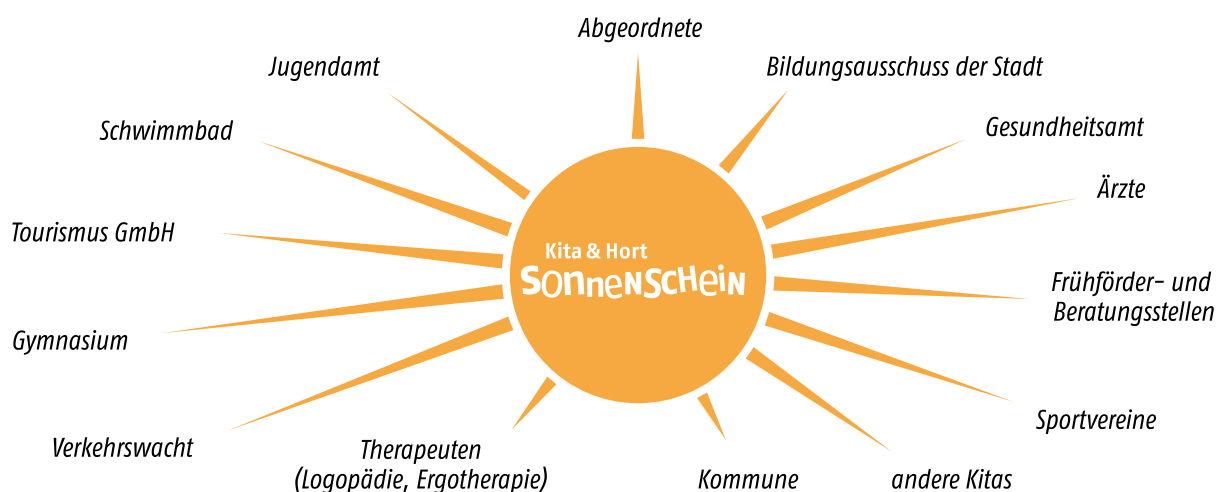
- Kita-Ausschuss
- Identifikation der Mitarbeiter mit der Einrichtung und ihrer Arbeit
- Digitaler Bilderrahmen
- Informationswände
- Elterngespräche/-versammlungen
- Feste und Feiern
- Regelmäßige Dienstberatungen
- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- Praktikantenbetreuung / Praxisanleitung

##### Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Feste und Feiern
- Besuch der städtischen Institutionen
- Nutzung der Park- und Waldanlagen
- Kooperationen mit Schulen und Sportvereinen
- Internet: [www.awo-bb-ost.de](http://www.awo-bb-ost.de)
- E-Mail-Service
- Flyer
- Präsenz und Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen

### 1.8 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Institutionen und Fachdiensten ist für uns sowohl Voraussetzung als auch Basis für die erfolgreiche pädagogische Arbeit. Sie bietet allen Beteiligten Anregungen, Impulse und Hilfestellung. Die Angebote sind regelmäßig und bedarfsorientiert.



## 2 Grundsätze

### 2.1 Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach den Grundsätzen der elementaren Bildung und dokumentieren diese im Portfoliosystem. Für jedes Kind führen wir eine Dokumentationsmappe, welche das Kind über die gesamte Kita -Zeit begleitet. Die Bildungsbereiche der Grundsätze der elementaren Bildung werden bei uns ganz bewusst mit Bewegung verknüpft.

### 2.2 Selbstverständnis der Erzieher\*innen

- lebenslanges Lernen
- Selbstreflexion/ Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Aktualisierung des Fachwissens
- bewegungsaffin
- Dialog im Team
- Konfliktmanagement

### 2.3 Unser pädagogisches Leitbild

Kinder lernen von Anfang an in und durch Bewegung. Unsere Aufgabe ist es ihren natürlichen Bewegungsdrang zu unterstützen und zu fördern. Durch und in Bewegung lernen Kinder nicht nur ihren eigenen Körper besser kennen, sie entwickeln zudem auch ihre Persönlichkeit.

Wir sehen jedes Kind als einzigartig und wertvoll, welches sich in der Welt selbstbestimmend zurechtfinden kann. Wir geben unseren Kindern ausreichend Zeit und schaffen geeignete Freiräume, dass sich das Kind individuell entwickeln kann. Bewusst schaffen wir Möglichkeiten und Gelegenheiten für ganzheitliche Erfahrungen.

Die einzelnen Funktionsecken unterstützen das Handeln der pädagogischen Fachkräfte und bieten den Kindern zusätzlich die Möglichkeit sich selbstständig Wissen anzueignen.

Durch die Verknüpfung von Bewegung mit allen anderen Bildungsbereichen ermöglichen wir den Kindern verschiedene Zugänge zum Lernen.

Die einzelnen Rückzugselemente sorgen dafür, dass die Kinder während des Tagesablaufs einen optimalen Ausgleich von An- und Entspannung selbst wählen können.

Für ein optimales Wohlbefinden der Kinder pflegen wir ein konstruktives und partnerschaftliches Miteinander zwischen Elternhaus und Kita.

### 2.4 Grundsätze der elementaren Bildung

#### 2.4.1 Mathematik / Naturwissenschaften

*Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte. Kinder haben Freude am Entdecken, Experimentieren und Fragenstellen. Deshalb nutzen wir die kindliche Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang, um mathematische und naturwissenschaftliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben.*

In jedem Gruppenbereich haben die Kinder die Möglichkeit in den Bauecken mit verschiedenen Bausteinen und Baumaterialien zu hantieren. Dabei können sie nach Formen, Farben, Gewicht und Eigenschaften sortieren, vergleichen, messen, Mengen bilden und teilen.

Die Experimentierecken in allen Gruppenbereichen bieten den Kindern viel Raum sich experimentell mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten auseinander zu setzen. Verschiedene bereitgestellte Materialien, wie z.B. Lupen, Reagenzgläser, Waagen, Maßbänder und Magnete, laden die Kinder dazu ein freie aber auch angeleitete Experimente durchzuführen.

In den Bücherecken haben die Kinder nicht nur die Möglichkeit sich zu entspannen, sondern können sich, durch unsere zahlreichen Natur-, Experimentier- und Lernbücher, Wissen aneignen. Die Gesellschaftsspiele bieten gemeinsamen Spaß und fördern zudem spielerisch den Umgang mit Zahlen.

Die Wasserstation, Rollerbahn und Bewegungsbaustelle im Außenbereich laden dazu ein, physikalische Grundgesetze am eigenen Körper selbst zu erfahren. Zudem bietet unser Spielplatz verschiedene Möglichkeiten spielend die Mathematik zu erleben, die Kinder können Schnelligkeit, Höhe, Gewicht und vieles mehr messen und vergleichen.

Auf regelmäßigen Spaziergängen und Wanderungen im Park bzw. Wald entdecken die Kinder Naturphänomene, erfahren die Besonderheiten der einzelnen Jahreszeiten und erleben die Mathematik hautnah. Durch Wegweiser, Türme, Treppen oder kleine Berge sammeln die Kinder Erfahrungen mit Streckenentfernungen, Höhenunterschieden und mit Zahlen durch das Zählen von Stufen oder Schritten.

*Wir Erzieher/innen sehen uns in mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich als Unterstützer und Begleiter. Wir stellen Anregungen bereit, wecken die Neugier mit Hilfe von Forschungsfragen und gehen gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreisen.*

#### **2.4.2 Sprache, Kommunikation, Schriftverkehr**

*„Auch der Spracherwerb ist ein Lernprozess, der durch die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner materialen und sozialen Umwelt geprägt ist.“ (Renate Zimmer)*

Jeder Gruppenbereich verfügt über eine Bücherecke, sowie über einen Sprach-/Schriftbereich. Die Bücher laden zum Entspannen und zur Schrift- bzw. Bildbetrachtung ein. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, sich sprachlich zu dem Gesehenen zu äußern, als auch erste Erfahrungen mit Buchstaben und Schrift zu sammeln. In den Sprach- und Schriftbereichen stehen ihnen verschiedene Materialien, wie Stifte, linierete Blätter, Schwungübungen, Stempel oder auch Buchstaben zur Verfügung, um selbstständig den Bereich Sprache und Schrift zu erkunden.

Die spielerische Förderung von Sprache gehört bei uns zu unserem Alltag. Die täglichen Spiele, wie Rollenspiele, Theaterspiele, Gesellschaftsspiele oder auch Bewegungsspiele, sorgen für sprachanregende Situationen.

Im gesamten Haus haben die Kinder immer wieder einen Bezug zur Schrift. Viele Alltagsgegenstände, wie Mülleimer, Materialboxen oder Bücherregale sind beschriftet. So haben die Kinder noch vor Schuleintritt bereits eine Vorstellung, wie das Schriftbild bestimmter Gegenstände aussieht.

Bei den täglichen Bewegungs- und Entspannungseinheiten werden die Bewegungen sprachlich begleitet, z.B. bei Fantasiereisen. So haben die Kinder die Möglichkeit passende Worte zu ihren Bewegungen zu finden und erlangen dadurch ein Wachstum im Wortschatz.

Bereits im Krippenalter beginnen wir mit der Sprachförderung durch die Förderung der Mundmotorik. Durch spielerische Übungen, wie pusten, Zungenspiele oder schmatzen sorgen wir für eine Verbesserung der Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit von Lippen und Zunge.

## KONZEPT

Zwischen Bewegung und Sprache bestehen wissenschaftlich belegt enge Verbindungen. Deshalb bietet unser Spielplatz den Kindern viele sprachfördernde Bewegungselemente, wie Schaukeln, Rutschen, verschiedene Fahrzeuge oder auch Balance-Elemente, welche den Kindern frei zur Verfügung stehen.

Kinder brauchen Sprachvorbilder, dessen sind wir uns bewusst! Unsere Aufgabe ist es ein sprachanregendes Umfeld zu schaffen, viel Wert auf eine fehlerfreie hochdeutsche Aussprache zu legen und ständig Möglichkeiten zu schaffen in denen die Kinder Sprache erleben und anwenden können.

### 2.4.3 Körper, Bewegung, Gesundheit

*„Bewegung und körperliche Aktivität spielen eine unumstritten wichtige Rolle. Besonders für Kinder: Sie entdecken die Welt in und durch Bewegung. Bewegung trägt erheblich zu einer gesunden körperlichen, geistigen und psychosozialen Entwicklung der Kinder bei.“ Renate Zimmer*

Die Gruppenräume sind bewegungsfreundlich eingerichtet. Unterschiedliche Materialien, wie Bälle, Fahrzeuge, schiefe Ebenen und Tücher, bieten Impulse zur Bewegung. Kleine Höhlen, Couchen und Nestchen fungieren zudem als Rückzugsmöglichkeiten, die für einen Ausgleich von An- und Entspannung sorgen.

Mindestens einmal pro Woche findet für jede Gruppe ein angeleitetes zielorientiertes Bewegungsangebot statt. Für diese Angebote wird der Bewegungsraum, die Turnhalle des Gymnasiums oder auch die Phönix-Halle genutzt.

Mit unserem Ernährungskonzept sichern wir ein ausgewogenes gesundheitsförderndes Speiseangebot. Durch die schonende Zubereitung der Lebensmittel bleiben wichtige Nährstoffe erhalten. Die Kinder haben zu jeder Mahlzeit die Möglichkeit Obst oder Gemüse zu sich zu nehmen. Getränke, wie Tee und Wasser, stehen zur freien Verfügung.

Unser großer Spielplatz bietet den Kindern viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B. Klettern, Schaukeln, Rutschen, Balancieren und Rennen. Zudem laden viele kleine Rückzugsorte, wie Holzhäuser, Hecken und Bänke zum Entspannen und Ausruhen ein.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf täglich ausreichende Bewegung. In allen Bildungsangeboten spielt Bewegung eine wichtige Rolle und wird stets verankert. Gesundheitsfördernde Maßnahmen, wie Zähne putzen, sind ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs.

Verschiedene Wettkämpfe, wie die Kita-Olympiaden, die Winter-Olympiade, Fritzi-Test oder auch die Ranglistenläufe sind eine feste Größe in unserem Jahresplan. Außerdem nutzen wir in den Sommermonaten das städtische Freibad. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, verschiedene Schwimmbzeichen abzulegen.

Wir als Erzieher/innen sehen uns in erster Linie als Bewegungsvorbild. Deshalb leben wir den Kindern einen aktiven Lebensstil vor und sorgen für einen bewegten Alltag. Wir bieten den Kindern regelmäßig neue Bewegungserfahrungen und sorgen somit für eine stetige Entwicklung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

#### 2.4.3.1 Hengstenberg-Projekt

*„Die Kita als Spielraum für Bewegung“*

Seit Oktober 2007 spielen und arbeiten die Kinder und Erzieherinnen unserer Kita nach dem Bewegungskonzept von Elfriede Hengstenberg.

Vier wichtige Regeln wurden gemeinsam mit den Kindern bei der Einführung der Spielmaterialien besprochen und festgelegt:

1. Lass dir Zeit!
2. Nicht drängen! Nicht schubsen! Nicht motzen!
3. Tu nur das, was du dir selber zutraust!
4. Barfuß – Regel!

### **Warum turnen wir barfuß?**

Um die Fußmuskulatur zu trainieren und besser zu entwickeln. Kinderfüße brauchen besondere Aufmerksamkeit, da sich das komplizierte Nervensystem erst langsam entwickelt und ein Kinderfuß weniger schmerzempfindlich ist.

Die Kinder erkennen selbstständig, zu welchen Bewegungen der eigene Körper fähig ist und dabei Raum- und Körpergrenzen fühlen. Die Kinder werden nicht zur Nachahmung vorgefertigter Turnübungen animiert. Sie setzen Ihre eigenen Ideen spielerisch um. Die Phantasie und Eroberungslust werden geweckt.

An diesen spielerischen Herausforderungen entfaltet sich die kindliche Persönlichkeit. Dabei geht es nicht darum, den Körper zu einer Leistung zu befähigen, sondern das Kind anzusprechen mit seinem Bedürfnis, sich mit „Leib und Seele“ einzubringen.

Die Kinder lernen die Bewegungsmaterialien mit den richtigen Bezeichnungen zu benennen, wie z. B. Kipfelscheibe, Vierkanthölzer, Spielhocker, Balancierbrettchen, Balancierstange, Hühnerleiter. Jede Gruppe hat wenigstens 1mal wöchentlich die Gelegenheit, die Hengstenberg Materialien zu nutzen, um die Bewegungsentwicklung der Kinder zu unterstützen.

*„Das Kind anregen zu müssen, das glauben wir nur, weil wir zu wenig Ahnung davon haben, was jeder Mensch an Entfaltungsmöglichkeiten mit auf die Welt bringt.“ (Jacoby, 1981)*

### **2.4.3.2 Kleinkindprojekt: „Lasst mir Zeit!“ nach der Bewegungspädagogik von Emmi Pikler**

Das Projekt startete mit der Auftaktveranstaltung am 23.10.2017 und endet am 31.10.2018.

Zuvor nahmen unsere Mitarbeiterinnen aus dem U3- Bereich am Einführungsworkshop, sowie an einer Fortbildung zum Spiel- und Bewegungskonzept teil.

- die Bewegungsgeräte sind im Alltag für die Kinder zugänglich
- von Zeit zu Zeit werden die Materialien in den Gruppen ausgetauscht, um die Attraktivität zu steigern
- die Kinder werden ans barfuß Klettern herangeführt
- die älteren Kinder bauen die Bewegungsgeräte in ihr Rollenspiel mit ein

Es ist wichtig verschiedene Spielbereiche zu schaffen

- a. Spielbereich für Kinder, die hauptsächlich in liegen der Position spielen, sich schon etwas fortbewegen und sich aufstützen können
- b. Spielbereich für Kinder, die sich aufsetzen, krabbeln, sich zum Aufstehen hochziehen oder einzelne erste Schritte wagen
- c. Spielbereich für Kinder, die freigehen können
- d. Spielbereich für Kinder, die 3 Jahre und älter sind

## KONZEPT

### 2.4.3.3 Angebot Yoga und Drums Alive

#### Yoga

In unserer Einrichtung haben die Kinder ab 5 Jahre die Möglichkeit am Yoga teilzunehmen. Zwei Mal monatlich besucht „Yoga- Heike“ die Kinder. Yoga verhilft Kindern zu einem besseren Körpergefühl und verbessert die Selbstwahrnehmung, sowie das Einfühlungsvermögen in andere. Yoga hilft, sich selbst besser zu spüren und macht Kindern Spaß. Eine Yogastunde dauert 45–60 Minuten. Die typische Yogastunde besteht aus Anfangsentspannung, einfachen Atemübungen, der Begrüßung, spielerischen Yogastellungen und der Tiefenentspannung. Dabei werden Geschichten mit den Yoga Übungen erlebt und körperlich erfahrbar gemacht. In einer spielerischen Yogastunde werden verschiedene Bewegungsspiele und Massagen eingebaut.

#### Drums Alive

Drums Alive wird von „Yoga Heike“ für die Hortkinder angeboten. Drums Alive fördert bei den Kindern die Konzentration, die Merkfähigkeit die Körperkoordination und es hilft Stress und Aggressionen abzubauen. Es stärkt das Selbstwertgefühl, die sozialen Kompetenzen und die Entwicklung und Förderung von Sinneswahrnehmungen. Rhythmusspiele sind ebenso Inhalte wie Musikerziehung und Kreativität.

### 2.4.4 Soziales Leben

*„Kinder brauchen Kinder, um in eine soziale Gesellschaft hineinwachsen zu können.“  
R. Zimmer 2011, S. 34*

In regelmäßig stattfindenden Gesprächskreisen bespricht die Gruppe allgemein geltende Regeln, hierbei werden die Kinder aktiv beteiligt und können grundlegende Regeln ihres Kita-Alltags mitbestimmen. Die festgelegten Regeln sind für alle bindend und jeder Einzelne trägt zur Einhaltung Sorge. Vor allem in den täglichen Bewegungsspielen sind Regeln und deren Einhaltung von großer Bedeutung.

Die in den Bewegungsstunden angebotenen Teamspiele fördern die Kontakt- und Kooperationsfähigkeit der Kinder. Die Kinder lernen eigenständig Gruppen zu bilden und in diesen gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten. Bei sogenannten Teambuilding-Spielen erfahren die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und lernen so, dass bestimmte Aufgaben gemeinsam besser bewältigt werden können und manchmal schneller zielführend sind.

In der Interaktion mit gleichaltrigen Kindern können wichtige soziale und auch emotionale Kompetenzen erfahren und gefestigt werden. Bei Auseinandersetzungen untereinander erproben die Kinder ihre Konfliktfähigkeit und lernen Meinungen Anderer zu respektieren und zu akzeptieren. Vor allem in den Rollenspielen wird eine Vielzahl von sozialen Kompetenzen angesprochen und geübt.

Durch Aufgaben im Alltag können sich die Kinder zu eigenständigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln. Durch kleine Dienste lernen sie Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen. Gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung nimmt bei uns einen großen Stellenwert ein. So helfen die größeren Kinder den Kleineren in Alltagssituationen, wie zum Beispiel beim Anziehen, auf dem Spielplatz beim Klettern und Rutschen oder auch beim Reingehen.

Die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit sich selbst und andere mit all ihren Gefühlen wahrzunehmen. In Bewegungsangeboten werden verschiedene Gefühle, wie zum Beispiel Freude, Frust, Wut oder Glück, hervorgerufen. Diese können von den Kindern ausgelebt werden und werden, wenn nötig gemeinsam reflektiert. Die Kinder lernen so Gefühle zu unterscheiden, sie angemessen auszudrücken und sie zu regulieren, sowie emphatisch anderen Menschen gegenüber zu reagieren.

Wir als Erzieher/innen fordern die Kinder durch verschiedene Anlässe in ihren sozialen Fähigkeiten heraus. Wir geben ihnen die Möglichkeit unterschiedliche Verhaltensweisen zu erproben und anzuwenden. Durch gemeinsame Aktivitäten fördern wir soziale Kompetenzen und stärken den Einzelnen in seiner gesellschaftlichen Rolle.

#### 2.4.5 Musik

*„Musik fördert die Entwicklung eines Kindes: Es lernt leichter sprechen, sich rhythmisch zu bewegen, vieles besser im Gedächtnis zu behalten. Und Musik baut Spannungen ab.“*

*Quelle: Hamburger Abendblatt 08.12.2007*

Alle Gruppenräume bieten durch Platz und Material die Möglichkeit den Bildungsbereich Musik in allen seinen Facetten zu erfahren. Recorder mit CD's, Musikinstrumente, Liederbücher und andere Materialien, wie zum Beispiel Chiffontücher, laden zum Singen und Tanzen ein und sind für alle Kinder freizugänglich.

Musik ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. In vielen Situationen, zum Beispiel vor den Mahlzeiten, bei den täglichen Angeboten, bei Spaziergängen oder auch zu den Ruhezeiten wird gesungen.

Sing-, Kreis- und Tanzspiele finden in unserem bewegten Tagesablauf regelmäßig Platz. Die Koordination und das eigene Körpergefühl werden durch das Bewegen zur Musik gefördert.

Einmal in der Woche haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit kostenpflichtig an der „Musikalischen Früherziehung“ teilzunehmen. Dies geschieht in Absprache mit den Eltern und der Kreismusikschule.

Im Morgenkreis oder auch in der „Krippenkiste“ werden Klanggeschichten und musikalische Bewegungsgeschichten eingebaut. Diese fördern nicht nur musische und motorische Aspekte, sondern steigern die Konzentration und fördern soziale Kompetenzen.

*Kinder haben bereits schon sehr früh ein reges Interesse an Musik, deshalb ist es unsere Aufgabe als Erzieher/innen dieses Interesse zu fordern und zu fördern. Durch tägliches Singen, rhythmische Bewegungseinheiten und der Umgang mit den verschiedensten Instrumenten fördern wir die Entwicklung der Kinder in ganzheitlicher und kindgerechter Weise.*

#### 2.4.6 Gestalten und Darstellen

*„Das Darstellen und Gestalten gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Sie ermöglichen es ihm zugleich, die Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.“*

*Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis*

Jeder Gruppenbereich verfügt über einen Bastel- und Malbereich. In diesem können die Kinder sowohl vorgegebene Angebote, als auch frei gewählte Angebote nutzen. Alle Materialien, wie Schere, Stifte, Kleber, verschiedene Sorten Papier und vieles mehr stehen den Kindern zur Verfügung. Auch bei den Bastel- und Malangeboten wird auf Bewegung geachtet. Wir vermeiden das ständige Sitzen. Jedes Kind muss sich selbst seine Materialien besorgen und bleibt somit immer in Bewegung.

Die Verkleidungsecken sind mit verschiedensten Kleidungsstücken ausgestattet. Die Kinder haben die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Vor den dort angebrachten Spiegeln können einzelne Posen, sowie auch ganze Choreografien einstudiert werden. Die Kinder können so sich und ihren Körper in anderen Rollen wahrnehmen.

## KONZEPT

Die Kinder nehmen aktiv an der Gestaltung der Gruppenräume teil. Ihre Kunstwerke schmücken die Wände. Sie entscheiden bei der Farbwahl von Bodenbelägen, Wänden oder Polstermöbeln mit und gestalten projektbezogen die Fenster.

Der Spielplatz bietet viele Möglichkeiten der künstlerischen Betätigung. So können an der Wasserstation aus Wasser und Sand verschiedene Dinge gestaltet werden, Bilder in den Sand, auf die gepflasterten Flächen oder auf die Tafeln gemalt werden. Die vielen verschiedenen Spielhäuser laden zu Rollenspielen, wie Mutter-Vater-Kind und Polizei und Diebe, ein.

Bei den regelmäßigen Spaziergängen im nahegelegenen Park bzw. Wald werden mit Naturmaterialien, wie Steine oder kleine Äste, Naturbilder gelegt. Zudem werden diese auch gesammelt um sie später in der Einrichtung kreativ nutzen zu können.

*Wir als Erzieher/innen haben die Aufgabe den Kindern verschiedenste Materialerfahrungen in den verschiedensten Situationen zu bieten. Wir schätzen alle Kunstwerke und werten diese niemals. Durch unterschiedliche Anregungen ermuntern wir jedes Kind sich kreativ zu betätigen, umso seine individuellen Stärken zu stärken.*

## 2.5 Frühwarnsystem-Grenzsteine

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach den Grenzsteinen der Entwicklung. Dies stellen unerlässliche Durchgangsstadien der kindlichen Entwicklung. Die Grenzsteine sind ein Instrument um Kinder einzuschätzen und dienen bei Nichterreichen der Kompetenzen als Frühwarnsystem.

Im Alter von 0-3 Jahren werden die Kinder vierteljährlich und ab dem 3. Lebensjahr jährlich in folgenden Bereichen eingeschätzt:

- Körpermotorik
- Hand- Fingermotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Kompetenz
- Emotionale Kompetenz

Dabei arbeiten wir nachfolgenden Grundsätzen:

1. Das Beobachten, Testen und Hinschauen ist ein selbstverständlicher Service.
2. Die Zeitpunkte der Einschätzung so genau wie möglich einhalten.
3. Die Eltern im Gespräch in die Auswertung einbeziehen.
4. Alle Auswertungen vertraulich behandeln und den Datenschutz gewährleisten.

Nicht erreichte Grenzsteine haben Frühwarncharakter. Gemeinsam mit den Eltern werden geeignete Maßnahmen besprochen und eingeleitet, die der Frühförderung des Kindes dienen.

## 2.6 Sprachentwicklung / Sprachförderung

Unser Sprachförderkonzept konzentriert sich auf die Verbindung von sprachlichen Aspekten mit Bewegungserziehung, naturwissenschaftlichen Angeboten usw. Den Kindern wird Raum, Zeit und die Möglichkeit zum Sprechen geboten, in Deutsch als Muttersprache oder als Zweitsprache, damit:

- das Kind zuhören, verstehen und sprechen lernt
- das Kind lernt sich deutlich zu artikulieren



- das Kind seinen Wortschatz erweitert
- das Kind seine Muttersprache wertschätzt

Für mehrsprachig aufwachsende Kinder ist es wichtig und wertvoll, sich in seiner Muttersprache zu Hause zu fühlen, jedoch auch gut Deutsch zu lernen.

Alle Mitarbeiterinnen nutzen die Meilensteine der Sprachentwicklung um die Kinder an Hand eines Ampelsystems hinsichtlich ihres Wortschatzes/ Lexik, der Satzgrammatik, der Kommunikation und der Literalität einschätzen zu können.

## **2.7 Kompensatorische Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung**

In unserer Kita werden alle Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung durch eine Sprachstandsfeststellung in ihrer Sprachentwicklung eingeschätzt. Stellt sich bei den Kindern eine Sprachauffälligkeit heraus, erfolgt in kleinen Gruppen eine Sprachförderung (Handlung & Sprache). Diese Sprachförderung wird täglich zu einem bestimmten Zeitpunkt, bis zu 14 Wochen von einer geschulten Erzieherin vorgenommen.

Vielfältige Bewegungsspiele (Stopptanz, Miniolympiade) werden für die kompensatorische Sprachförderung genutzt.

## **2.8 Übergang von der Kita in die Schule**

Der Übergang der Kinder von der Kita in die Schule ist eine gemeinsame Aufgabe der Eltern, Pädagogen der Grundschule, sowie unserer Einrichtung. Für uns ist es wichtig, dass die Belastung, die jedes Kind durch solch einen Wechsel erfährt, nicht zur Überlastung wird.

Deshalb bereiten wir die Kinder in der gesamten Kita-Zeit in allen Bildungs- und Entwicklungsfeldern Schritt für Schritt auf die Schule vor. Soziale und emotionale, mathematische, motorische, musische, kognitive und sprachliche Kompetenzen werden stetig gefordert und gefördert.

Um den Übergang für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten bestehen Kooperationsvereinbarungen mit den in unserer Stadt befindlichen Grundschulen.

Jede Schule entwirft am Anfang des Jahres einen Kooperationskalender für unsere Einrichtung. In diesem sind verschiedene Termine, wie z.B. erstes Kennenlernen der zukünftigen Lehrer/in, eine gemeinsame Schulstunde in der Schule oder auch eine gemeinsame Sportstunde, verankert. So können die Kinder bereits im Vorfeld ihre/n Lehrer/in und die neuen Klassenkameraden kennenlernen und sie erhalten einen ersten Eindruck über den Schulalltag.

## 3 Mitwirkung und Rechte

### 3.1 Eckpunkte der Kiez-Kita-Arbeit in unserer Kindertagesstätte

Der Fokus der Kiez-Kita Arbeit basiert auf der Entstehung einer vertrauensvollen Basis zwischen den Pädagogen\*innen, den Kindern und den Eltern. Diese beruht auf einem wertschätzenden Umgang und einer partizipierenden Arbeitsweise. Wir berücksichtigen bei unserer Arbeit die kulturellen, sozialen und familiären Hintergründe der Familien. Wir unterstützen das Knüpfen von neuen Kontakten im Sozialraum und pflegen Partizipation im täglichen Umgang. Dank dem Landesprogramm „Kiez-Kita Bildungschancen eröffnen“ wird viel Engagement in die Planung, Organisation und Durchführung verschiedenster Veranstaltungen gelegt.

Dem Themenfeld – Partizipation – wird in unserer Einrichtung ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Um diesem gerecht zu werden, bilden sich alle Mitarbeiter zu diesem Thema stetig fort.

Wir bieten den Eltern (im Sinne der Chancengleichheit) Hilfestellung bei der Bearbeitung diverser Formulare. Wir werden unterstützend tätig bei der Orientierung im Kiez-/Sozialraum. Wir sind Anlaufstelle für familiäre Probleme, hinsichtlich der Schutzbefohlenen, geworden. Sowohl durch tägliche Gespräche im Team untereinander, als auch durch die regelmäßigen Dienstberatungen herrscht ein ständiger fachlicher Austausch unter den Kollegen.

#### Inhalte

- Mitwirkung der Fachkraft in den Gruppen, um eine vertrauensvolle Basis sowohl zu den Kindern als auch zu den Eltern aufzubauen. Denn dies dient als Fundament der Kiezarbeit.
- Zeitnahe Elterngespräche schaffen, um Reflexionsprozesse zu unterstützen, sowie mehr Verständnis und Toleranz zu wecken. Daraus resultiert der Austausch mit den Eltern zur Entwicklung des Kindes. Hieraus ergibt sich wiederum die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen des Kindes, Benachteiligungen werden abgebaut und präventiver Kinderschutz kann geleistet werden.
- Eltern durch gezielte Angebote in der Wahrnehmung ihrer Erziehungskompetenzen stärken. (Angebote: Eltern-Kind-Sport, Eltern-Kind-Basteln, Kochen mit Eltern oder mit Eltern und Kindern) Stärkung der Eltern-Kind-Bildung, durch gezielte Übungen oder Gespräche während der Angebote.
- Beteiligungsangebote für Eltern und Kinder schaffen mit dem Ziel die Vernetzung der Elternschaft (untereinander, sowie im Sozialraum) voranzubringen. Dies geschieht beispielsweise durch Eltern-Kind-Projekte, bei denen bestimmte Themen und Aktivitäten gemeinsam erarbeitet und erlebt werden.
- Die Partizipation von Kindern und Eltern in Bezug auf das Mitwirken in der Kita soll gestärkt werden.
- Vernetzung der Kita im Sozialraum um ein Netzwerk für Kinder und Eltern zu schaffen (Netzwerkpartner sind z.B.: Bündnis für Familien, Netzwerk gesunde Kinder, umliegende Grundschulen)

### 3.2 Elternmitwirkung

Unsere Kita arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Eltern und anderen Personensorgeberechtigten zusammen. Erzieher\*innen und Eltern sind Partner. Sie kennen und respektieren einander. Zielsetzungen und Strukturen der Erziehung sollen gegenseitig anerkannt werden. Unser Kita- Ausschuss setzt sich aus engagierten Eltern zusammen, welche durch Vorschläge, Selbstbeteiligung und Mitwirken unsere tägliche Arbeit unterstützen. Regelmäßig werden Elternversammlungen durchgeführt. Zur Auswertung der Grenzsteine/ Meilensteine, sowie bei Fragen und Sorgen, werden Einzelgespräche organisiert. Im Aufnahmegespräch werden die Eltern an Hand eines Merkblattes auf Unfallgefahren und bestehende Regeln in unserer Kita informiert.

Außerhalb der Betreuungszeit bieten wir Eltern–Kind–Sport oder auch gemeinsame Bastel- und Kochnachmittage an.

### 3.3 Kinderrechte

Die Kinderrechte der UN–Konvention sind für uns eine wichtige Grundlage im Umgang mit unseren Kindern. Wir tragen dafür Sorge, dass im Tagesablauf die Kinderrechte geachtet und umgesetzt werden. Das Wohl des Kindes ist ein Gesichtspunkt, der stets vorrangig berücksichtigt wird.

Gemeinsam mit anderen Institutionen (Frühförderern, Familienhelfern, jugendärztlichen Dienst ...) treten wir für den Schutz von Kindern vor körperlicher und seelischer Gewalt, vor Missbrauch und Verwahrlosung ein.



### 3.4 Teilhabe und Mitbestimmung (Partizipation)

Die Kinder entscheiden und bestimmen aktiv das Leben in Krippe, Kindergarten und Hort mit. Fester Bestandteil des Tagesablaufes ist der Morgenkreis im Kindergarten, oder die Kinderkonferenz im Hortbereich. Hier haben die Kinder die Gelegenheit Wünsche, Vorschläge, Ideen zu äußern und sich darüber auszutauschen.

#### Wie erleben die Kinder Mitbestimmung?

- Beteiligung bei der Aufstellung von Regeln
- Kinder entscheiden in angebotsfreien Zeiten darüber, in welchem Bildungsbereich sie sich aufhalten möchten
- Beteiligung an der Aufstellung des Speiseplanes, Kinder entscheiden, was und wie viel sie essen möchten
- Kinder entscheiden (je nach Alter, Absprache mit den Eltern) ob sie schlafen gehen
- Beteiligung der Kinder bei der Raumgestaltung
- Beteiligung der Kinder an der Planung des Wandertages (Wohin?)

### **3.5 Verfahren bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)**

Als Kindertagesstätte kommt uns eine besondere Verantwortung bei der Wahrnehmung des gesetzlichen Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung zu.

Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären/ außerfamiliären Umfeld wie innerhalb unserer Einrichtung geschehen können.

Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können. Wenn wir Auffälligkeiten wahrnehmen, oder Kinder über einen längeren Zeitraum unentschuldig der Einrichtung fernbleiben, reflektieren wir im Team das Fallgeschehen. Wir suchen den Kontakt zu den Eltern, informieren Familienhelfer, nehmen Kontakt zum Jugendamt auf und setzen nicht zuletzt den Träger in Kenntnis.

Ab dem 1. Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Das Bundeskinderschutzgesetz baut auf den Säulen der Prävention und Intervention auf. Es stärkt Akteure, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder einsetzen, angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht. Mit dem Gesetz ist die rechtliche Grundlage geschaffen worden, leichter Hilfen für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes flächendeckend einzuführen.

In einem Kooperationsnetzwerk sollen die Akteure wie z. B. Jugendämter, Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Beratungsstellen und auch Ärztinnen und Ärzte zusammengeführt werden.

### **3.6 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:


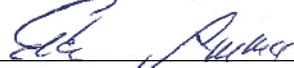

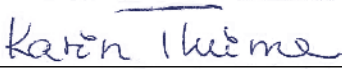


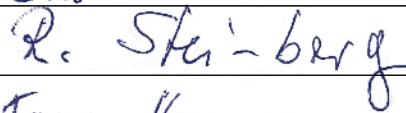


- regelmäßige Teamsitzungen
- kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildungen des gesamten Teams
- regelmäßige Kita- Ausschuss Sitzungen
- Gespräche über die Entwicklung des Kindes mit den Eltern
- Führung des Portfolios für jedes Kind
- Elternversammlungen, Informationsschreiben/ Aushänge
- jährliche Mitarbeitergespräche
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## 4 Kenntnisnahme

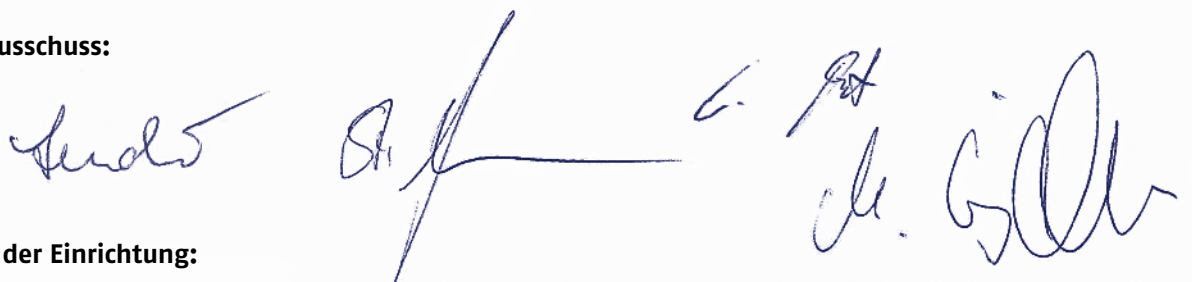
Die Konzeption wurde im Team von April 2008 bis Dezember 2008 erarbeitet.

Die letzte Überarbeitung erfolgte im April 2021.

Alle Erzieher\*innen waren aktiv daran beteiligt und verstehen diese Konzeption als Handlungsrahmen für ihre Arbeit.

Name/Funktion	Unterschrift
Petra Böttcher / Leiterin	
Kerstin Krüger / Stellv. Leiterin	
Elke Ammer / Erzieherin	
Josephine Schlegel / Erzieherin	
Sandra Kirsch / Erzieherin	
Karin Thiemer / Erzieherin	
Heike Hülse / Erzieherin	
Laura Schwentzek / Erzieherin	
Monique Schunack / Erzieherin	
Regina Steinberg / Erzieherin	
Tom Krompa / Erzieher	
Jasmin Pauline Zientz / Kiez-Kitafachkraft	
Lars Meyer / Erzieher	
Nadin Stückner / Auszubildende	

### Kita-Ausschuss:



### Träger der Einrichtung:

AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e. V.  
 Logenstraße 1 / 15230 Frankfurt (Oder)